

**Konzert des Landespolizeiorchesters NRW
am 2. Dezember 2022 in Dülmen St. Viktor**

„Fürchtet euch nicht!

Geistlicher Impuls (1. Teil) von Superintendentin Susanne Falcke

(Text folgt!)

„Siehe, ich verkündige euch eine große Freude!“

Geistlicher Impuls (2. Teil) von Pfarrer Markus Trautmann

„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch eine große Freude!“ Der Engel ermuntert die Hirten zur Furchtlosigkeit. Damit sie die Botschaft der Freude umso bewusster aufnehmen können. Es ist von „Freude“ die Rede. „Freude“ ist mehr als „Spaß“ und Gelächter, ist tiefer als „Comedy“ und Humor.

„Spaß“ kann man *machen*; Freude muss man *empfangen*. „Spaß“ kann man *haben*, Freude muss man *empfinden*. „Spaß“ drückt sich vor allem *nach außen* aus; Freude ist eine *innere* Kraft. Der Spaßmacher ist etwas anderes als der Freudenbote.

Denen, die von großer Furcht befallen sind, verkündet der Bote Gottes die große Freude. Diese Freude besteht in einer Botschaft. Und diese Botschaft kommt nicht *vom* Menschen, sondern *zu* ihm. Sie ist nicht von ihm erfunden, sondern wird empfangen. Gott selbst meldet sich in ihr zu Wort und erschließt, was geschehen ist, in machtvoller Proklamation.

Das ist die innere Kraft und die äußere Dynamik von „Freude“: Sie will benannt und verkündet werden, also weitergetragen und verbreitet. So auch hier, im Weihnachtsevangelium: Es handelt sich um „eine große Freude, *die dem ganzen Volk zuteil werden soll*.“ Freude will sich austeilen. „Geteilte Freude ist doppelte Freude“, weiß der Volksmund. Daher kommt die Tradition des „Freudebereitens“ zu Weihnachten, dass man einander beschenkt. Und „Freude *bereiten*“ und „Freude *verbreiten*“ – das klingt in der deutschen Sprache ja fast identisch.

So sehr „Freude“ auf die Herzmitte des Menschen zielt, so sehr die weihnachtliche Freude (bzw. die vorweihnachtliche Vor-Freude) für unser tiefstes Menschsein von Bedeutung ist: Sie ist nicht nur Thema für die Advents- und Weihnachtstage, oder gar für bestimmte stimmungsvolle Stunden, wie hier beim Konzert.

Der heilige Paulus formuliert einmal: „Freut euch im Herrn *zu jeder Zeit*. Noch einmal sage ich euch: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe.“ (Philipper 4,4-7) Mit diesen Worten meinte Paulus nicht Weihnachten. Er wollte vielmehr betonen, dass sich die Freude des Herzens „*zu jeder Zeit*“ entfalten kann – aber dies umso mehr, seit sich Gott zu einem ganz *bestimmten* Zeit-Punkt in beispielloser Weise engagiert hat.

Daher erinnert Weihnachten Christen wie Nicht-Christen in besonders eindringlicher und anrührender Weise daran, dass *das Engagement für den Menschen* Freude bedeutet, Freude bereitet. Das ist eine so wichtige Erkenntnis für unsere Zeit: die oft so freudlos wirkt, weil sich Unzufriedenheit und Empörung so laut und schrill artikulieren. Das ist bedeutsam für unsere Gesellschaft: in der sich hinter Ironie und Sarkasmus mitunter doch nur Gefühllosigkeit und Verzweiflung verbergen.

Gegen diese Schieflage und Abgründigkeit steht die Botschaft, auf die uns der Advent vorbereiten will, auf die uns dieses Konzert einstimmen kann: „Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll!“